

Familienkirche in Neckarsulm

Konzeptname	Familienkirche:
Kurzbeschreibung	Angebot für junge Familien mit Kindern von 0 bis 8 Jahren Einfache sinnliche Liturgie mit vielen ritualisierten Elementen, Zentrum ist die biblische Erzählung – frei gehalten und mit Symbolgestaltung am Boden (nach Kett).
Wochentag	Sonntag
Uhrzeit	11.15 Uhr
Rhythmus	Am 1. Sonntag im Monat während der Schulzeit
Zielgruppe	In erster Linie die Kinder, in zweiter Linie aber auch die Eltern / Großeltern. Es kann passieren, dass zu einem Kind vier Erwachsene kommen. Die Gruppe bleibt den ganzen GoDi über zusammen.
Team der Ehrenamtlichen –	3 MAs; Aufgaben sind immer gleich Aufgaben: Begrüßung + Altar bauen, Psalmlesung, Lieder anstimmen, Erzählung, Aktionen moderieren, Segen
Anforderung an die Mitarbeitenden	Wenn der Hauptverantwortliche Erfahrung hat, ist die Anforderung an die MAs gering.
Hauptamtliche Präsenz	Sowohl bei Vorbereitung als auch bei Durchführung verantwortlich. Hauptaufgabe: Erzählung, Moderation, Lieder anstimmen, Segen
Vorbereitungsaufwand	Überschaubar Für Hauptamtlichen deutlich mehr als für Ehrenamtliche
Berührungsfläche mit Eltern	Die Eltern sind während des ganzen Gottesdienstes dabei und sind als Zielpersonen ganz bewusst im Blick.
Gottesdienststil	<ul style="list-style-type: none"> • Gleicher Ablauf bis hin zu den Liedern; Wechsel nur bei Psalm, Erzählung und Lied nach Erzählung • fast nur Liedrufe, die lange wiederholt werden • ruhige Feier
Rituale	Spielen Schlüsselrolle, mehr Wiederkehrendes als Neues Ganz wichtige Rituale: Steine ablegen und Kerzen anzünden
Event	Nicht intendiert; ergibt sich höchstens aus dem Thema und der Gestaltung

Wo können Kinder aktiv werden?	Es gibt keine Vertiefungsphase. Die Geschichte mündet in die Schlussliturgie. Bei Liturgie und Geschichte gibt es immer wieder Elemente, wo die Kinder selbst Hand anlegen dürfen.
Bezug zum sonntäglichen Gemeindegottesdienst	Raum, Vaterunser, Segen
Berücksichtigt das Konzept Sozialraumaspekte?	Nein
Vorbereitungsmaterial	<p>4 Bücher von Jochem Westhof (Hg. / Gütersloher Verlagshaus) mit je ca. 30 Gottesdienstentwürfen und fertigen Erzählungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Willkommen in der Familienkirche! [...], 2003 - Familienkirche macht Spaß [...], 2006. - Familienkirche tut gut [...], 2010. - Familienkirche ist lebendig [...], 2014. <p>Erhältlich bei Jochem Westhof: www.jochemwesthof.de.</p> <p>Andere Modelle zu „Familienkirche“ mit getrennten Gruppen für Eltern und Kinder: Rüdiger Maschwitz, Martin Evang (Hg.), Familienkirche. Konzeption und Entwürfe für die Praxis, Neukirchner Verlagshaus 2008.</p>

	Vorteile	Nachteile
Uhrzeit 11.15 Uhr	Hauptamtlicher kann dabei sein	
Monatlicher Rhythmus	immer der 1. Sonntag: nachvollziehbar	starr, Abstand u.U. groß
Immer gleiche Zuständigkeiten der Mitarbeitenden	Erspart Vorbereitungszeit, weil jeder weiß, was er zu tun hat. Kinder wissen, wer wofür zuständig ist.	
Vorbereitung		Wenn Hauptamtlicher ausfällt, wird's schwierig.
Eltern sind auch Zielpersonen des Gottesdienstes	Es gibt keine Trennungsprobleme , MAs wissen, dass sie mit Eltern rechnen müssen.	Die Erwachsenen überwiegen. Daher müssen sich MAs immer wieder klar machen, dass Kinder Hauptadressaten sind.
Gottesdienststil und liturgischer Ablauf	<p>Symbolgestaltung eröffnet einen emotionalen Zugang zum tieferen Verständnis der Inhalte für Kinder wie Erwachsene. Erwachsene können die Symbole zusätzlich kognitiv entschlüsseln.</p> <p>Eltern, die mit religiösen Ausdrucksformen und Inhalten wenig vertraut sind, finden u.U. in der sinnlichen, elementarisierten Liturgie und den anschaulich dargebotenen Geschichten einen niederschweligen Zugang zum Gottesdienst. Oft finden sich hier Erwachsene wieder, die zum regulären Sonntagsgottesdienst nicht kommen.</p>	Für ältere Kinder langweilig. Für diese Altersgruppe könnte eine Teeny Kirche anschließen.